

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012/2013

Gastuniversität: Télécom ParisTech (EURECOM)

Aufenthaltsdauer: 24.09.2012 – 28.02.2013

Studienrichtung: Informationselektronik

GLIEDERUNG DES STUDIERENDEN-ENDBERICHTS:

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

1. Stadt, Land und Leute

Das Wichtigste zu Beginn ist vermutlich die Tatsache, dass sich die besuchte Gastuniversität Télécom ParisTech (EURECOM) nicht in Paris befindet, wie man vielleicht anhand des Namens vermuten könnte. Das Institut EURECOM (<http://www.eurecom.fr>) befindet sich vielmehr im Südosten von Frankreich, direkt an der weltberühmten Côte d'Azur. Es handelt sich dabei um eine Universität speziell für Master- und Diplomstudenten, die auch als Forschungseinrichtung eine wichtige Rolle spielt. Gegründet wurde die EURECOM von der *École nationale supérieure des télécommunications* (Télécom ParisTech) und der *École polytechnique fédérale de Lausanne* (EPFL).

Im Detail befindet sich die EURECOM äußerst zentral im Technologie- und Wissenschaftspark Sophia Antipolis (http://de.wikipedia.org/wiki/Sophia_Antipolis), der auch als *Silicon Valley of Europe* bezeichnet wird. Der Grund dafür ist, dass sich zahlreiche Unternehmen in dieser Gegend befinden, die im Bereich der Telekommunikation und Informationstechnik tätig sind. Man sollte sich aber Sophia Antipolis, welches sich nur 10 km von der Mittelmeerküste entfernt im Hinterland befindet, nicht als Stadt vorstellen. Es handelt sich vielmehr um ein weitläufiges Grünareal, in welchem sich unzählige Firmensitze, Universitäten und Forschungseinrichtungen befinden. Da sich dieses auch zum Teil sehr bewaldete Gebiet über einige kleinere Hügel erstreckt, kann man von unzähligen Punkten aus direkt das Meer erblicken und bekommt somit auch einen guten Überblick über die Côte d'Azur. Im angrenzenden Hinterland befinden sich zudem auch noch die Ausläufer der Alpen, welche auch den Grund für das extrem konstante Wetter der Côte d'Azur darstellen. Man hat somit die einmalige Gelegenheit im gleichen Augenblick schneebedeckte Berggipfel und das Mittelmeer zu erblicken. Auch befindet sich das nächstgelegene Skigebiet nur eineinhalb Stunden von Sophia Antipolis entfernt (<http://hiver.isola2000.com>).

Die nächstgelegenen Städte sind Antibes und Juan Les Pins, die sich wiederum direkt am Meer befinden. Auch befindet sich Sophia Antipolis inmitten des Städtedreiecks Nizza – Cannes – Grasse, welche alle innerhalb einer halben Stunde per Auto erreichbar sind. Dazu gilt es aber zu beachten, dass es vor allem in den Sommermonaten ziemlich verkehrsreich auf den Straßen werden kann, da die Côte d'Azur nicht nur innerhalb von Frankreich ein bekanntes Tourismusgebiet ist. Obwohl es sich hierbei um eine äußerst internationale Gegend handelt, findet man die typisch französische Mentalität und Landschaft sehr schnell im angrenzenden Hinterland. Nicht nur die Städte Valbonne und Opio, welche sich in unmittelbarer Nähe befinden, sondern die gesamte Gegend sind aus persönlicher Sicht empfehlenswert für zahlreiche Ausflüge. Besonders Wanderungen sind aufgrund der landschaftlichen Schönheit der Côte d'Azur zu empfehlen (<http://www.randoxygene.org>).

2. Soziale Integration

Die soziale Integration hängt natürlich stark vom eigenen Typ Mensch ab. Dadurch, dass aber die EURECOM sehr international ausgerichtet ist, kommt auch der Großteil der Studenten aus den verschiedensten Ländern. Was wiederum zu einer sehr offenen Atmosphäre untereinander führt. Es fällt einem somit leicht Kontakte zu knüpfen und man ist sprachlich durchwegs vielseitig unterwegs, da die Studenten der EURECOM aus den verschiedensten Ländern kommen. Somit waren während des absolvierten Auslandsaufenthalts 25 verschiedene Nationen im beginnenden Semester vertreten. Sprachlich ist somit der gemeinsame Nenner hauptsächlich Englisch, welches auch die Abhaltungssprache der Vorlesungen darstellt. Aber nicht nur das Lehrveranstaltungsangebot der EURECOM wird in Englisch abgehalten, auch die Administration wird in dieser Sprache in Ergänzung zum Französischen abgewickelt. Dennoch sind gute Französischkenntnisse sehr zu empfehlen, um vor allem den Alltag und das soziale Leben abseits der Universität gut zu bewältigen. Spätestens während der Freizeitaktivitäten und des Ausgehens am Abend kommt man an Französisch nicht vorbei.

An der EURECOM gibt es auch die typisch französische Studenten-Gemeinschaft *Bureau des Elèves* (BDE), welche sich sehr gut um die soziale Integration der Studenten innerhalb

der Universität bemüht. Dies bedeutet, dass zahlreiche gemeinsame Aktivitäten veranstaltet werden, wie zum Beispiel das Integrationswochenende namens *Week-end d'intégration* (WEI), ein *International Meal* und natürlich auch zahlreiche Studentenpartys. Zusätzlich zum BDE gibt es noch das *Bureau des Sports* (BDS), welches für die sportlichen Aspekte abseits des Studiums zuständig ist. Das BDS ermöglicht einem zu vergünstigten Tarifen zahlreiche Sportarten (Fussball, Tennis, Golf, Segeln, etc.) auszuüben, wobei hauptsächlich die Organisation durch das BDS erledigt wird.

3. Unterkunft

Die Wahl der Unterkunft ist vermutlich die schwierigste Frage am Beginn der Organisation des Auslandsaufenthaltes an der EURECOM. Man sollte sich aber schon im Vorhinein im Klaren sein, dass an der Côte d'Azur mit deutlich höheren Mietpreisen als in Österreich zu rechnen ist. Vor allem während der Sommermonate findet eine deutliche Preiserhöhung statt. Als Hilfestellung für die Studenten werden einige Monate vor Semesterbeginn vom *Student Affairs Team* der EURECOM (<http://www.eurecom.fr/en/student-life-0>) ausgewählte Mietangebote per Email versendet. Das *Student Affairs Team* ist übrigens auch die ideale Anlaufstelle für Fragen aller Art und man bekommt verlässlich sehr brauchbare Antworten. Eine weitere gute Anlaufstelle für die Unterkunftssuche ist auch die Webseite der EURECOM (<http://www.eurecom.fr/en/student-life/survival-guide/housing>).

Aus persönlicher Sicht, gibt es drei verschiedene Möglichkeiten für eine Unterkunft. Empfehlenswert ist in allen drei Fällen und auch aus persönlicher Erfahrung die Anreise per Auto zu planen. Dadurch ist man nicht nur bezüglich der Unterkunftswahl flexibler, es stellte sich auch während des Auslandsaufenthalts heraus, dass ein Auto teilweise unverzichtbar ist. Der Grund dafür sind vor allem die Distanzen zwischen Universität, Unterkunft und den Freizeitangeboten. Ich selbst war damals leider ohne Auto an der EURECOM.

Die erste Möglichkeit ist es, direkt in Sophia Antipolis zu wohnen. Man kann dabei eine der auf der Webseite der EURECOM vorgeschlagenen *Résidences* beziehen oder eines der beiden Studentenheime (*Les Dolines*, *Isaac Newton*) wählen. Unter den *Résidences* versteht man eine Art Wohnheim, in dem nicht nur Studenten untergebracht sind, aber vom Aufbau sehr stark an österreichische Studentenheime erinnern. Wenn man sich aber für ein Studentenheim entscheidet, muss man sich über das französische Studentenhilfswerk *CROUS* (<http://www.crous-nice.fr/>) anmelden. Dies bedeutet Einiges an Bürokratie, welche auf Französisch abgewickelt werden muss. Ich selbst wohnte in der *Résidence Saint Exupéry* (<http://www.grand-sud-accueil.com>) und war damit sehr zufrieden. Zu beachten ist jedoch, dass die Stromrechnung und häufig auch die Internetverbindung extra zu bezahlen sind. Die Vorteile einer Unterkunft in Sophia Antipolis sind vor allem, dass man problemlos in wenigen Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (<http://www.envibus.fr>) an die EURECOM kommen kann und man auch dem täglichen Verkehrsstau entkommt. Aufgrund der Lage von Sophia Antipolis gibt es unzählige Parks und man hat dadurch zahlreiche Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Diese Ruhe und Abgeschlossenheit ist aber auch gleichzeitig der größte Nachteil an Sophia Antipolis. Da es sich um keine wirkliche Stadt handelt, sollte man damit rechnen, dass es keinerlei Ausgelmöglichkeiten bzw. Infrastruktur gibt, die man von Städten erwartet. Zusätzlich sollte man die Tatsache bedenken, dass man sehr stark von den Busverbindungen abhängig ist, was vor allem am Wochenende häufig ein größeres Problem darstellt. Teilweise ist die letzten Busverbindung in Richtung Sophia Antipolis um ca. 21:00 Uhr angesetzt.

Die zweite Möglichkeit der Wohnungswahl ist eine Unterkunft in Antibes bzw. Juan Les Pins zu beziehen, was auch am empfehlenswertesten ist. In diesen beiden Städten wohnt auch der Großteil der Studenten der EURECOM, wodurch man noch leichter Anschluss findet. Beide Städte gehen nahtlos ineinander über, unterscheiden sich aber sehr stark in Bezug auf ihr Flair. Während Antibes aus einer wunderschönen Altstadt mit zahlreichen Restaurants und Lokalen besteht, ist Juan Les Pins eher als der „Ballermann“ der Côte d'Azur anzusehen. Letzteres ist natürlich verbunden mit allerlei Nebeneffekten und somit fällt die Empfehlung auf Antibes, was natürlich eine persönliche Auswahl darstellt. Um während der

Woche an die EURECOM zu gelangen, bieten sich, wie bereits erwähnt, die öffentlichen Verkehrsmittel an. Die Fahrzeit kann aber zwischen einer halben und einer ganzen Stunde je nach Verkehrsaufkommen variieren. Aus diesem Grund verwenden die meisten Studenten ihr Auto um an die EURECOM zu kommen.

Die dritte Möglichkeit für eine Unterkunft ist die Stadt Valbonne, welche sich ein wenig im Hinterland befindet. Daher sollte man bei dieser Wahl auf alle Fälle per Auto nach Frankreich anreisen. Auch ist das öffentliche Verkehrsnetz deutlich spärlicher, je weiter man sich im Hinterland befindet. Die Städte Nizza und Cannes können natürlich auch für eine Unterkunft in Betracht gezogen werden, sind aber aufgrund ihrer Entfernung nicht zu empfehlen.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes:

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	1200 €
davon Unterbringung (inkl. Strom und Gebühren):	700 € pro Monat
davon Verpflegung:	240 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	33 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	0 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	27 € pro Monat
davon Sonstiges: Freizeitaktivitäten	200 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	270 € (Flugticket)
Einschreibengebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	80 € (WEI)
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Bearbeitungsgebühr Wohnheim	180 €

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

In Frankreich hat jeder Student unabhängig vom Heimatland Anspruch auf eine Wohn- bzw. Familienbeihilfe *Caisse d'Allocations Familiales* (CAF) (<http://www.caf.fr>) Anspruch. Dazu bietet die EURECOM innerhalb der ersten Wochen die Möglichkeit alle notwendigen Formalitäten direkt an der Universität abzuwickeln. Dies sollte man auch unbedingt in Anspruch nehmen und auch zügig erledigen, da die Abwicklung des Ansuchens mehrere Monate dauern kann (in meinem Fall dauerte es vier Monate). Grundvoraussetzung für einen Antrag ist aber ein französisches Bankkonto. Dazu ist die Bank *BNP Paribas* zu empfehlen, welche in Zusammenarbeit mit der EURECOM ein gratis Studentenkonto anbietet.

Mitarbeiter der Bank sind ebenfalls an gewissen Tagen während der ersten Wochen an der EURECOM vertreten und man hat die Möglichkeit direkt vor Ort ein Konto zu eröffnen.

Weitere erwähnenswerte Informationen sind:

- Allianz bietet eine Auslandskrankenversicherung für Studenten um 27 € pro Monat unter http://www.studierende.allianz.at/angebote_aktionen/allianz_auslandskrankenversicherung an.
- Die Fahrzeit von Linz nach Sophia Antipolis beträgt in etwa 10 Stunden
- Jede Busfahrt an der Côte d'Azur kostet nur 1 € unabhängig von der Buslinie
 - Das regionale Busnetz (Richtung Valbonne, Sophia Antipolis, Antibes, Juan Les Pins) heißt *Envibus* (<http://www.envibus.fr>)
 - Das überregionale Busnetz (Richtung Nizza, Cannes, Grasse, etc.) heißt *Lignes d'Azur* (<http://www.cg06.fr/fr/servir-les-habitants/deplacements/transport-collectifs/lignes-et-horaires/lignes-et-horaires>)
- Um die Küste zu entdecken eignet sich die Bahn (<http://www.ter-sncf.com/paca>) hervorragend, da die Züge in kurzen Zeitintervallen verkehren.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Das Institut EURECOM an sich ist, gemessen an der Anzahl der Studenten, eine eher kleinere Universität. Dies bietet den Vorteil, dass man zu Beginn des Studiums keinerlei Orientierungsprobleme hat und sich sehr schnell im Universitätsgebäude bzw. in der näheren Umgebung zurechtfindet. Der gesamte Studienalltag spielt sich weiters zur Gänze in einem einzigen Hauptgebäude ab. Von den rund 200 Studenten absolviert dort der Großteil sogenannte *Engineering studies*, welche sich durch ein spezielles Curriculum auszeichnen. Der restliche Anteil an Studenten belegt den internationalen Master-Studienzweig in drei verschiedenen Spezialisierungen. Die Anzahl an zusätzlichen Austauschstudenten ist übrigens auch ziemlich hoch.

Das Universitätsgebäude wurde im Jahr 2012 vollkommen neu errichtet und lässt von der technischen Ausstattung und vor allem von der Lage keine Wünsche offen. Es befindet sich in der unmittelbaren Nachbarschaft zur technischen Universität Nizza Sophia-Antipolis und zahlreichen Forschungseinrichtungen (INRA, INRIA, etc.). Aus diesem Grund kann man auch während der Mittagspause die Mensa der Universität von Nizza benützen (Menü 3,30 €) oder sich im Einkaufsbereich *Saint-Philippe* (<http://www.espace-st-philippe.fr>) etwas zu Essen kaufen. Für die Anreise per Auto stehen zahlreiche kostenlose Parkplätze zur Verfügung, wobei auch die meisten Studenten tatsächlich mit dem Auto täglich zur Universität fahren. Benützt man hingegen die öffentlichen Verkehrsmittel, empfiehlt sich die Bushaltestelle *Les Templiers*, welche sich direkt vor der EURECOM befindet. Die Buslinien *Envibus 1*, *Envibus 100*, *Lignes d'Azur 230* und viele mehr können dafür benützt werden. Die Buslinie *Lignes d'Azur 230* ist übrigens die einfachste und schnellste Möglichkeit von Sophia Antipolis zum Flughafen Nizza zu gelangen. Wohnt man an der Küste, empfiehlt sich dazu die Buslinie *Lignes d'Azur 200*.

Das Gebäude der EURECOM ist natürlich mit zahlreichen Hörsälen und einigen Computerräumen ausgestattet. Optisch ansprechend ist, dass man von nahezu allen Räumlichkeiten aus das 10 Kilometer entfernte Meer sehen kann. Für Studenten gibt es auch ein eigenes Studentenfoyer, in dem man sich meistens zwischen den Vorlesungen aufhält. Dieses beinhaltet neben Sitzgelegenheiten, auch Dinge wie einen Tischfußballtisch, einen Billardtisch, ein Klavier und nicht zu vergessen eine riesige Panoramaterrasse.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Ab dem Ende der Einführungswoche hat man ungefähr zwei Wochen Zeit, seine Kurswahl zu treffen. Dafür lässt man ein vorgegebenes Dokument, auf welchen man seine gewählten Lehrveranstaltungen auflisten, von einem Professor seiner Wahl unterzeichnen. Für Erasmus-Studenten kann dies jeder beliebige Professor der EURECOM sein. Anschließend fixiert man seine Auswahl, indem man das Dokument im Sekretariat abgibt. Man sollte sich bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen genau überlegen, welche Kurse man tatsächlich und vor allem wie viele Kurse man absolvieren möchte. Ist das Dokument einmal abgegeben, besteht keine Möglichkeit mehr, die Kurswahl zu ändern. Eine Anmeldung für eine Lehrveranstaltung bedeutet außerdem, im Gegensatz zur JKU, auch eine automatisch verpflichtende Anmeldung zur Prüfung am Ende des Semesters.

8. Studienjahreinteilung

Auf der Webseite <http://www.eurecom.fr/en/teaching/scholarship-schedule> ist die Einteilung für das jeweils aktuelle Studienjahr zu finden. Auch erhält man während der ersten Tage an der Universität einen kompletten Zeitplan mit allen Terminen (Vorlesungen, Prüfungen, Feiertage, etc.) von seinem Semester.

In meinem Wintersemester 2012/13 war die Studienjahreinteilung wie folgt:

Orientierung inkl. WEI:	24.09.2012 – 30.09.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester:	01.10.2012 – 01.02.2012
Prüfungszeiten:	04.02.2012 – 15.02.2012
Ferien:	27.10.2012 – 04.11.2012 22.12.2012 – 06.01.2013 16.02.2013 – 28.02.2013

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

In der ersten Woche des Semesters findet eine Einführungswoche statt, welche zunächst mit einem ausgiebigen Frühstück beginnt. Dabei hat man in erster Linie Zeit, seine Mitstudenten kennen zu lernen und sich mit den Professoren zu unterhalten. In den anschließenden Tagen finden dann mehrere Informationsveranstaltungen statt, die einen Überblick über das Institut EURECOM bieten. Dabei werden vorwiegend die einzelnen Lehrschwerpunkte (*tracks*)

- Networking
- Communications systems security
- Web Engineering
- Multimedia
- Mobile Communications
- Transmission Technologies
- Real Time and Embedded Systems

präsentiert.

In dieser Woche kann man zusätzlich an für Erasmus-Studenten freiwilligen Sprachtests teilnehmen, die dazu dienen, das eigene Level der Fremdsprache zu ermitteln. Möchte man also einen Sprachkurs während des Semesters absolvieren, ist die Teilnahme an einer

Einstufung verpflichtend. Die Sprachkurse finden übrigens einmal pro Woche von jeweils 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr statt und das Sprachangebot richtet sich nach dem Interesse der Studenten. Dies bedeutet, es müssen sich genügend Studenten finden, die Interesse an derselben Sprache haben. Während meines Auslandssemesters wurden Kurse für die Sprachen Französisch, Englisch, Spanisch und Japanisch angeboten.

Multiple-Choice Tests in Mathematik und Informatik sind ebenfalls, aber diesmal verpflichtend für alle Studenten, in der Einführungswoche zu absolvieren. Diese Tests werden anonym durchgeführt und werden nicht benotet. Sie dienen in erster Linie dazu, den persönlichen Wissensstand zu ermitteln und können somit als Feedback für die Kurswahl angesehen werden.

Das Wochenende im Anschluss an die Einführungswoche ist für das WEI reserviert. Dabei handelt es sich um eine Art Tradition unter den französischen Universitäten, da alle Neuankommlinge einer Universität gemeinsam diese Art von Wochenende verbringen. Wir verbrachtet unser WEI in einem Zeltlager in Les Gorges du Verdon (<http://de.wikipedia.org/wiki/Verdonschlucht>). Dabei handelt es sich um einen Naturpark in den südlichen Ausläufern der Alpen. Das Wochenende steht ganz im Zeichen von gemeinsamen Aktivitäten, um einander besser kennen zu lernen. Leider spielte bei unserem WEI das Wetter nicht wirklich mit und somit wurde leider eine geplante Raftingtour abgesagt. Nichtsdestotrotz war die Stimmung unter uns Studenten sehr gut und man kann behaupten, dass Wochenende wurde durchgefeiert.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot der EURECOM ist sehr stark auf die einzelnen Schwerpunkte *Mobile Communications*, *Computer Security* und *Multimedia Information Technologies* verteilt. Für alle Erasmus-Studenten gilt das *6-12 month curriculum (free curriculum)*, was den Vorteil hat, dass man aus sämtlichen Kursen der EURECOM frei wählen kann (<http://www.eurecom.fr/en/teaching/engineering-studies/6-12-months-curriculum/free-curriculum>). Das Kursangebot besteht nahezu gänzlich aus rein technischen Kursen, aber auch aus vereinzelt Management Kursen (allgemeine Kurse). Die Vorlesungsunterlagen sind weiters im Intranet der EURECOM frei verfügbar und es empfiehlt sich, vor der Kurswahl einen kurzen Blick auf deren Inhalt zu werfen. Da die EURECOM für Master- und Diplomstudenten ausgerichtet ist, sollte man zusätzlich beachten, ob man über das vorausgesetzte Grundwissen für eine Lehrveranstaltung verfügt. Man kann sich auch die Klausuren vergangener Jahr in der Bibliothek ansehen.

Meine besuchten Kurse waren zum größten Teil der Mobilfunktechnik zugeordnet, da ich an der JKU Informationselektronik studiere. Diese Kurse waren im Detail:

- **Advanced topics in wireless communications** – David Gesbert
Dieser Kurs behandelte *Multiple Input Multiple Output (MIMO)* Kommunikation für die drahtlose Signalübertragung im *Peer-to-Peer* Betrieb und auch für zellulare Systeme. Die Vorlesung wechselte sich im 14-tägigen Rhythmus mit Gastvorträgen von Firmen wie *Intel Mobile Communications*, *ST Ericsson*, *Texas Instruments*, etc. ab. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Mobilfunkstandard LTE. Als Ergänzung zur schriftlichen Klausur am Ende der Vorlesung ist ein MATLAB Projekt in Zweiergruppen zu erarbeiten, welches zu einem Viertel zur Endnote beiträgt. Weiters findet während des Semester eine Übungsstunde mit dem Tutor statt.
- **Mobile communication systems** – Christian Bonnet
Anfangen von GSM und GPRS/EDGE bis hin zu LTE und LTE-Advanced wird der Aufbau der verschiedenen Mobilfunkstandards erläutert. Zu jedem dieser Systeme findet eine Laborübung statt, in denen man mit einem softwarebasiertem *Protokoll-Analyzer* den Signalverlauf einzelner Prozeduren untersucht. Der anzufertigende Laborbericht, wird ebenfalls wieder in die Endnote mit eingerechnet. Während des Semester wurde auch

eine Exkursion zur LTE Plattform in Sophia Antipolis organisiert. Diese beinhaltete eine Live-Demonstration von LTE, Besuch des Datacenters und der Basisstation.

- **Mobile communication techniques** – Petros Elia
Diese Vorlesung bietet einen sehr guten Einstieg in die Mobilfunktechnik und vermittelt vor allem Grundlagenwissen. Es gab dazu zwei kleinere Hausübungen und ein MATLAB Projekt, die wieder anteilmäßig zur Endnote beitragen.
- **Statistical Signal Processing** – Dirk Slock
In diesem Kurs wird nahezu das gesamte Wissensgebiet der statistischen Signalverarbeitung vermittelt. Aus diesem Grund sollte man unbedingt ein Basiswissen über Signalverarbeitung für die Vorlesung mitbringen, da es sich um eine fortgeschrittene Thematik handelt, die in ihrer mathematischen Abhandlung vermittelt wird. Zusätzlich zum Kurs musste man ebenfalls wieder eine Hausübung und ein MATLAB Projekt während des Semesters erarbeiten, welche beide äußerst zeitaufwändig waren.
- **Innovation & new product development** – Pierre Chaix
Dieser Management Kurs behandelt das Thema Innovation, welches wöchentlich in kleineren Gruppenarbeiten ausgearbeitet wird. Der Kurs ist somit eine Mischung aus Vorlesung und selbstständigen Erarbeiten. Die Thematik wird weitgehend mit Hilfe von Fallstudien behandelt und zusammenfassend ist diese Vorlesung als Alternative zu den technischen Kursen sehr zu empfehlen.
- **Intellectual property law** – Yves Nicolas Etorre
Dieser Kurs ist die einzige Vorlesung an der EURECOM, die auf Französisch abgehalten wird. Demnach sollte man gute Französischkenntnisse vorweisen, um den Kurs zu absolvieren. Inhaltlich geht es um die Themen Geistiges Eigentum und Patente im Bezug auf Software.

Zusätzlich zu diesen Kursen habe ich noch zwei Sprachkurse für Englisch und Französisch besucht. Diese Kurse finden in einer sehr angenehmen Atmosphäre statt, da sie aus Gruppen von ungefähr acht Studenten bestehen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Von den meisten Studenten an der EURECOM werden durchschnittlich vier technische Kurse, zwei allgemeine Kurse und ein Sprachkurs pro Semester absolviert. Da eine Vorlesung eine Dauer von drei Stunden aufweist, absolviert man pro Tag auch „nur“ zwei Kurse. Hinzu kommt noch, dass der Donnerstagnachmittag für Sport reserviert ist, wobei dies auf freiwilliger Basis stattfindet. Somit kann man die beschriebene Anzahl an Kursen als „study workload“ pro Semester bezeichnen.

12. Benotungssystem

Das französische Notensystem benützt eine Punkteskala von 0-20, wobei man mindestens 10 Punkte benötigt, um eine Lehrveranstaltung positiv zu absolvieren. An der EURECOM sind alle technischen Lehrveranstaltungen mit 3 bzw. 5 ECTS, alle allgemeinen Kurse ebenfalls mit 3 bzw. 5 ECTS und alle Sprachkurse mit 2 ECTS bemessen. Die Endnote wird in den meisten Lehrveranstaltungen aus dem Klausurergebnis, Hausübungen und Projekten zusammengesetzt. Alle Prüfungen finden in den letzten beiden Wochen des Semesters statt, wobei die Woche vor den Prüfungen lehrveranstaltungsfrei ist, um sich vorbereiten zu können.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Aufgrund der geringen Anzahl an Studenten herrscht eine sehr solide akademische Betreuung. Dies betrifft nicht nur den Kontakt zwischen Professor und Studenten, sondern

auch die Zusammenarbeit der Studenten untereinander. Jede Vorlesung beinhaltet zusätzlich einen Tutor, der für die Fragen der Studenten zuständig ist.

14. Resümee

Natürlich braucht jeder, der ein Auslandssemester absolviert, eine gewisse Zeit um sich persönlich in der neuen Umgebung einzuleben. Daher ist es oft hilfreich schon etwas früher anzureisen, um auch eventuelle Anfangsschwierigkeiten bewältigen zu können. Sind aber erst einmal die meisten Dinge erledigt, wird man sehen, wie schnell man sich eigentlich an den neuen Alltag in einem anderen Land gewöhnt. Mit Sicherheit bedarf es teilweise auch einer persönlichen Umstellung, aber ich empfand dies vielmehr als eine einmalige Chance, neue Erfahrungen zu sammeln. Rückblickend betrachtet, verging mein Auslandssemester wie im Flug und ich kann die EURECOM an jeden weiterempfehlen, der einen Auslandsaufenthalt in Frankreich absolvieren möchte. Ob Winter- oder Sommersemester hängt natürlich von den persönlichen Vorlieben ab. Man sollte aber das Wintersemester nicht mit unserem Winter in Verbindung bringen, da vor allem das Klima an der Côte d'Azur deutlich konstanter milder ist.

Zusammengefasst waren es die Punkte

- Möglichkeit eine neue Sprache zu lernen
- Internationale Kontakte zu knüpfen
- Lehrveranstaltungen zu absolvieren, die es an der Heimatuniversität so nicht gibt

von denen ich am meisten von meinem Auslandssemester profitiert habe. Kurz gesagt, ist ein Auslandssemester natürlich auch vorteilhaft für den eigenen Lebenslauf, aber im Nachhinein betrachtet, finde ich, man profitiert deutlich mehr in den vielen persönlicheren Dingen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Im Nachhinein betrachtet, wird man erkennen, dass leider die Zeit während eines Auslandssemesters um einiges schneller vergeht, als man es von Zuhause gewöhnt ist. Aus diesem Grund sollte man auf jeden Fall die Zeit abseits des Studiums nutzen, um die Côte d'Azur kennen zu lernen. Ich würde jedem empfehlen, vor allem das Hinterland dazu in Betracht zu ziehen, welches abseits der Tourismusregionen an der Küste, einfach wunderschön ist.